

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 6. Neuenbürg, Mittwoch den 20. Januar 1858.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 Fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die im Staatsanzeiger d. J. Nr. 2 erschienene Aufforderung des K. Kriegsministeriums den betreffenden beurlaubten Unteroffizieren und Soldaten mit dem Bemerkten bekannt zu machen, daß diejenigen, welche einstehen wollen und seither dem K. V. Infanterie-Regiment angehört, zur ärztlichen Visitation am Dienstag den 2. Februar d. J. Mittags 12 Uhr mit den in §. 160, Pkt. 2 und 3 der Instruktion zum Kriegsdienstgesetz genau vorgeschriebenen Zeugnissen in Ulm sich bei ihren Compagnien zu melden haben. Diejenigen, welche das Prädikat „ziemlich gut“ bei der Beabschiedung erhalten haben, werden nicht angenommen.

Den 18. Januar 1858.

K. Oberamt.
Bäzner.

Forstamt Wildberg.

Revier Hirsau,

Eichenstammholz-Verkauf

am Samstag den 23. Januar, im Staatswald vorderer Ottenbronnerberg, Abth. 1., Mönchsloch:

- 15 Eichen mit mindestens 22" m. D., 9-30' lang, mit 1717, 1 C.
- 41 Eichen mit mindestens 16" m. D., 12-36' lang, mit 3276, 2 C.
- 13 Eichen unter 16" m. D., 12-34' lang, mit 490, 6 C.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr oberhalb der Hengstetter Staije, am Mönchsloch.
Wildberg, den 14. Januar 1859.

K. Forstamt.
Niethammer.

Sindlingen.

Holz-Verkauf.

Aus dem nahe bei Sindlingen gelegenen offammerlichen Oldenwald kommt

am Freitag den 22. d. M., gegen sogleich baare Bezahlung folgendes Holz zum Aufstreichs-Verkauf:

- 19 Stück eichenes Nutzholz, 23-36' lang und 5-8" stark,
- 24 Stück buchenes Nutzholz, 16-27' lang und 6-12" stark,
- 1 Birke, 30' lang, 6" stark,
- 21 tannene Baustämme, 27-53' lang und 6-10" stark,

- 61 eichene,
- 20 buchen und
- 29 birken Wagnerstangen,
- 11 Klasten verschiedenes Brennholz und
- 3171 buchen, gemischte Laubholz- und tannene Reifswellen.

Die Zusammenkunft ist früh halb 9 Uhr im Schlag.

Herrenberg, den 13. Januar 1858.
K. Hof-Cameralamt.
Bed.

Revier Naislach.

Wegbau-Afforde.

Am Freitag den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr,

werden auf dem Rathhaus in Würzbach folgende Wegbau-Afforde wiederholt vorgenommen:

- 1) Distrikt Kochgarten: das Brechen und Anführen von 100 Roßlasten Steine;
- 2) Distrikt Blendberg: die Ausführung einer 90 Ruthen langen, 4' hohen Stützmauer;
- 3) Distrikt Teufelsberg: die Correction eines Holzabfuhrwegs auf eine Länge von 400 Ruthen;
- 4) die Herstellung einer Ueberfahrt an der Enzbrücke bei der Eisenmühle.

Den 15. Januar 1858.

K. Revierförster.
Schlach.

Lübingen.

Ankauf von Hopfenstangen.

Die unterzeichnete Stelle ist gesonnen, circa

3000 Stück Hopfenstangen von 30—35' Länge zu kaufen. Anträge von Verkäufern werden bis 1. Februar d. J. erwartet.

Den 8. Januar 1858.

Stadtpflege.
Schwarz.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Der Liederfranz

hat die Beiträge seiner „zuhörenden Mitglieder“ von jährlichen 1 fl. 12 fr. auf 1 fl. ermäßigt, dagegen im Interesse der Geschäftsvereinfachung sich für halbjährliche Vorauszahlung à 30 fr. entschieden.

Die betr. verehrl. Mitglieder werden demgemäß höflich ersucht, ihre Beiträge für das erste halbe Jahr 1858 à 30 fr. an den Kassier: Assst. Wagner im Lauf dieser Woche gef. entrichten zu wollen; wobei Denjenigen, welche es vorziehen, die ganzjährige Vorauszahlung à 1 fl. freigestellt wird.

Den 18. Januar 1858.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Montag den 25. Januar:

Ball des Liederfranzes mit Gesang-Produktion im Gasthof zum Ochsen.

Anfang 7 Uhr Abends. Entree 30 fr.

Zur Theilnahme sind berechtigt und werden hiemit freundlichst eingeladen: die Ehren- und die „zuhörenden Mitglieder“ mit ihren resp. Familien, worunter die Söhne vom 14. bis 18. Jahre. — Auswärtige können durch Mitglieder eingeführt werden. — Diesige Herrn, welche nicht Mitglieder sind, können nicht Theil nehmen.

Die H. Mitglieder wollen ihre Einlasskarten vor Montag Mittags 12 Uhr bei dem Vorstande oder dem Kassier gef. abholen lassen. — Ohne Karte kann Niemand eintreten.

Gräfenhausen.

500 fl. und 300 fl. sind gegen gesetzliche Versicherung und 4½ % Verzinsung zum Ausleihen bereit bei

Stiftungs- und Schulfonds-Verwalter
Schumacher.

Wildbad.

Bei herannahender Verbrauchszeit mache ich auf mein vollständiges Assortiment in Terneaux-, Castor- und Landwolle zu Stickereien, Häckel- und Filet-Arbeiten aufmerksam und empfehle solche zur gefälligen Auswahl.

Fr. Rometsch.

Herrenalb.

Versteigerung.

Wegen Abzugs vom Pacht versteigere ich
Freitag den 22. Januar,

Vormittags 11 Uhr,

hier auf dem Viehhofe gegen baare Bezahlung:
4 fette Ochsen, 2 Montafoner- und 1 schwarzschweifigen Farren, 1 Pferd, 300 Centner gebundenes Heu, Roggen, Wintergerste, Kartoffeln und verschiedene Fahrnißgegenstände.

Gutspächter Hory.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Januar. Obgleich bei Seiner Majestät dem König der Husten noch in ermäßigtem Grad fort dauert und bieder durch die Nachtruhe noch zum öftern gestört wird, so macht die beginnende Genesung doch Fortschritte und Seine Majestät hat gestern mit Behaglichkeit, wenn gleich mit noch schwachen Kräften, einige Stunden außer Bett zugebracht.

(St.-Anz.)

Calw. Auf der Fruchtschranke zu Calw wurden im Jahr 1857 verkauft: Kernen 9,193 Scheffel, Erlös 163,948 fl., Dinkel 5,759 Schfl., Erlös 41,583 fl., Haber 3,683 Scheffel, Erlös 25,884 fl., Gerste 649 Scheffel, Erlös 7,324 fl., Roggen 69 Scheffel, Erlös 955 fl., Weizen 48 Scheffel, Erlös 660 fl., Hülsenfrüchte 154 Scheffel, Erlös 3,160 fl., Weizenfrüchte 160 Scheffel, Erlös 2,264 fl. Zusammen 19,715 Scheffel mit einem Gesamterlös von 244,778 fl.

Bonder Schussen, 16. Januar. Der famose Zopfabschneider, der schon so lange in Augsburg, München, Nürnberg und Kempfen seinen schändlichen Unfug getrieben, scheint seinen Weg nach Württemberg genommen zu haben, denn gestern Abend 6½ Uhr wurde in Ravensburg, nicht weit vom Gasthof zum Lamm, einem 14jährigen Mädchen der Zopf abgesehen. Daß die Aufregung, namentlich unter dem weiblichen Geschlecht in Folge hiervon ganz außerordentlich ist, bedarf wohl keiner weiteren Versicherung. Das Gerücht spricht schon von 4 oder 6 Mädchen, die ihres Haarschmuckes auf diese Weise beraubt worden seyen; der Eine Fall ist aber Thatsache.

(St.-Anz.)

Baden.

Aus dem Großherzogthum Baden, 11. Januar. In neuester Zeit hat man es versucht, falsche Guldensstücke und Halbguldensstücke mit k. württembergischen Gepräge in Umlauf zu setzen. Die Polizei ist um so eifriger bemüht, auf die Verfertiger und Verbreiter zu fahnden, und das Publikum wird um so mehr

vor deren Annahme gewarnt, als die Guldenstücke den ächten sehr ähnlich, und nur die Halbguldenstücke durch ihren Zinkgehalt leicht zu erkennen sind.

B a y e r n.

Nürnberg, 12. Januar. Der Unfug des Abschneidens von Haarzöpfen der Mädchen und Frauen hat unsere sonst ruhige Stadt förmlich in Alarm gesetzt. Kein Frauenzimmer getraut sich mehr ohne männliche Begleitung auf die Straße, sobald die Dämmerung beginnt; viele Mädchen, die in den zahlreichen Fabriken beschäftigt sind, tragen auf dem Wege offene Messer. Der Feigling, welcher in verschiedenen Stadtvierteln Mädchen anfällt, soll, nach der Aussage der von ihm Verletzten, ein großer Mann seyn, der, in einen Mantel gebüllt, ungesehen und geräuschlos seinem Opfer naht. Die meisten behaupten, von hinten plötzlich erfaßt, umnebele etwas an die Nase oder in den Mund Gebrachtes ihre Sinne, und mit einem Ruck sey ihnen das Haar abgeschnitten worden. Ehe sie zu sich kamen, war der Frevler schon entschwunden. Sachverständige, denen die abgeschnittenen Zöpfe vorgelegt wurden, behaupten, daß dieselben weder mit einer Scheere noch einem Messer derart abgeschnitten werden könnten; es müsse dieß mit einer Maschine geschehen. Ein Mädchen sagt aus, es sey vor dem Thore in der Morgendämmerung von zwei Männern angefallen worden; einer habe es gehalten und der andere ihr drei Zöpfe abgeschnitten. An der Hand des letzteren hätte sie goldene Ringe bemerkt. Die Keckheit dieser Menschen übertrifft alles bis jetzt derart Dagewesene. Gestern Mittag 3 1/2 Uhr wollte ein 10jähriges Mädchen die Tochter eines hiesigen Gewerbetreibenden, einen Brief auf die Stadtpost tragen. Diese liegt in der Pulsader Nürnbergs und darum ist die Frequenz dort sehr lebhaft. Nichtsdestoweniger wurde das Kind von einem Manne gepackt und seiner Haarflechten beraubt. Ehe man es bemerkte, war er verschwunden. Der Grimm über alle den Frevler ist groß; wird der Zopfabschneider auf der That erwischt, so verfällt er der Volksjustiz. Die Zahl seiner Opfer schätzt man auf 17. Trotz aller polizeilichen Bemühungen (und es sind umfassende Maßregeln ergriffen) hat man noch keine sicheren Anhaltspunkte, um den Frevler ausfindig zu machen. Welches ist das Motiv? Dieß ist ein unlösbares Rätsel, denn er steckt den Verraubten ihre abgeschnittenen Flechten bald unter den Arm, bald schlägt er ihnen diese über den Kopf und läßt sie fallen.

(F. 3.)

O e s t r e i c h.

Wien, 14. Januar. Wie bekannt, hat das Ministerium für Cultus und Unterricht von den Schulbehörden und Vorständen der Unterrichtsanstalten Aeußerungen über die Beibehaltung der Naturwissenschaften an den Gymnasien abverlangt. Die Gymnasialdirektoren

sollen sich durchaus im befehlenden Sinn ausgesprochen und nur den Wunsch geäußert haben, daß die Materien systematisch dem Auffassungsbemögen der studirenden Jugend angepaßt werden.

(F. 3.)

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris, 16. Jan. Wir entnehmen dem „Droit“ folgende zusammenhängende Darstellung des Attentats vom 14. Jan., welche dieses Journal als zuverlässig gibt: „Die Anschlagzettel der Oper hatten auf den 14. Januar eine außerordentliche Vorstellung zum Besten Massol's angekündigt; alle Welt wußte, daß der Kaiser und die Kaiserin derselben beiwohnen sollten. Um 8 Uhr Abends traf der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha in einer Hofequipage bei der Oper ein. Um 8 Uhr 25 Minuten ging der Polizeioffizier Hébert vor dem Eingang der Oper auf und ab, die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin abwartend. In dem Augenblick, als er beim Auf- und Abgehen wieder umkehrte, befand er sich einem Individuum gegenüber, das er beim Gaslicht trotz seiner Verkleidung für einen gewissen Pierri erkannte, einen italienischen Flüchtling, der im Jahr 1852 aus Frankreich ausgewiesen worden und als ein entschlossener, gefährlicher, zur Uebernahme einer bedeutenden Rolle in den Verschwörungen geeigneter Mensch bezeichnet war. Es war auch kürzlich angekündigt worden, daß Pierri sich nach Paris begeben sollte, um dem Kaiser nach dem Leben zu trachten. Der Polizeioffizier Hébert bemächtigte sich Pierri's unter dem Beistand mehrerer Polizeiagenten und brachte ihn auf einen benachbarten Wachtposten. Diese Verhaftung gab zu keinerlei Tumult, noch Bewegung Veranlassung und wurde von der den Kaiser erwartenden Menge nicht einmal bemerkt. Pierri wurde bei seiner Ankunft auf dem Wachtposten durchsucht; man fand bei ihm ein Dolchmesser, einen vollständig geladenen und mit Zündhütchen versehenen, sechsläufigen Revolver, und eine in der Breite 10-12 C. (c. 4 Zoll) messende Bombe. Diese Bombe war länglich und birnenförmig. An ihrem breitesten und folglich schwersten Ende befanden sich sechs Zündgänge von Jagdgewehren, sämtlich mit einem Zündhütchen versehen. Der Stoß eines dieser Zündhütchen gegen einen harten Körper mußte notwendiger Weise die Explosion herbeiführen. Bald sollte man erfahren, welches die von diesen furchtbaren Zerstörungswerkzeugen anzurichtenden Verheerungen wären. Nach Unterbringung seines Gefangenen an sicherem Platz kehrte der Polizeioffizier Hébert auf seinen Posten zurück, allein kaum war er in der Straße Lepelletier angelangt, als ein erster Knall sich vernehmen ließ. Eine, der bei Perri vorgefundenen ähnlichen Bombe war explodirt und hatte, beim Einlenken des kaiserlichen Wagens in die Straße Lepelletier auf denselben hingeschleudert, gegen zwanzig Opfer auf das Pflaster geworfen; diese Bombe hatte weder den Kaiser noch seinen Wagen getroffen. Der Kutscher, die Gefahr begreifend, trieb seine Pferde an, allein fast in demselben Augenblick explodirte eine zweite Bombe; dieses Mal stürzte eines der Pferde vom Wagen des Kaisers, von drei Geschossen getroffen. Jetzt mußte der Wagen anhalten. Eine dritte Bombe, dieses Mal richtiger geschleudert, fiel unter den Wagen selbst, platzte dort und erschütterte ihn; die Splitter dieser Bombe warfen das zweite Pferd auf's Straßenpflaster. In dem Wagen befanden sich der Kaiser, die Kaiserin und General Roquet. Der General wurde unterhalb des linken Ohres getroffen. Die Wunde bewirkte einen schwachen Blutverlust und darauf Geschwulst; sie bietet keinen ernsten Charakter dar. Ein anderes Projektil zerriß den oberen Theil vom Hut des Kaisers. Der Kaiser und die Kaiserin einzigsten wunderbarerweise dem mit höllischer Kühnheit erdachten und ausgeführten Attentat. Weder der Eine noch die Andere wurden verwundet; denn eine kleine Duet-

schung, beim Kaiser durch einen Scherben vom Spiegelglas des Wagenfensters, der ihm leicht die Nase verletzte, hervorgebracht, kann man keine Wunde nennen. Ein anderer Glasscherben traf auch die Kaiserin in die Ecke des linken Auges, jedoch ohne eine merkliche Spur zu hinterlassen. Der Polizeioffizier Hébert war es, der im Augenblick der Explosion der dritten Bombe den Kutschenschlag des Kaisers öffnete und in Folge dieser Explosion gefährlich verwundet wurde. Der Kaiser verlor keinen Augenblick die Ruhe und Kaltblütigkeit, die ihn ganz besonders auszeichnen; er begab sich mit der Kaiserin in die Oper. — Wenn der Kaiser und die Kaiserin dem gegen sie angezettelten Verbrechen entgangen sind, so hat dasselbe gleichwohl zahlreiche Opfer gekostet; das Pflaster der Straße Lepelletier war mit Blut getränkt, die Gassen zu beiden Seiten der Straße waren roth von dem Blut der um die Oper herum Gestandenen. Man vernahm das Schreien und Aechzen der Verwundeten, die man in die benachbarten Apotheken trug. Diese Apotheken, deren Fußboden mit Blut bedeckt war, reichten bald nicht mehr aus für alle die Opfer, die man ihnen zuführte; man mußte verschiedene in die nächsten Kaufläden und selbst in die der benachbarten Straßen tragen. Das Verzeichniß derer, welche durch das wilde Attentat vom 14. Januar getödtet oder verwundet worden sind, wird lang seyn, denn man zählt bereits 4 Tödtete und 59 Verwundete.

Paris, 14. Januar. Vor einigen Tagen wurde hier ein Exemplar des sehr seltenen Mainzer Psalters, welcher im August 1457 von Gutenberg und Scheffer gedruckt war, um 14,500 Fr. in einer Auktion verkauft.

Vom französischen Oberrhein, 13. Januar. Die Getreidepreise fallen noch immer. Die Geschäfte in den gangbarsten Sorten, als Weizen, Korn und Gerste, beschränken sich auf den notwendigen Bedarf. Die Speculation ist ganz unthätig.

Italien.

Neapel. Der „Independence“ zufolge belauft sich die Zahl der Opfer des Erdbebens in der Nacht vom 16. auf den 17. Dezember auf nicht weniger als 30,000.

Großbritannien.

(Englische Patente.) Eine Uebersicht über die im verfloffenen Jahre in England erteilten Patente zeigt, wie sich dieselben auf die einzelnen Industriezweige vertheilen. Während 109 Patente für Schießwaffen und 11 für Schießpulver und dergl. erteilt wurden, sind es nicht weniger als 73 für Dampfmaschinen, 52 für Dampfkessel, 71 für Verbesserungen in der Konstruktion von Eisenbahnen und Locomotiven, 53 für Schiffsmaschinen, und 77 für Mittel, um das Rauchen der Schornsteine zu verhüten. Ausnehmend zahlreich waren die patentirten Erfindungen und Verbesserungen in der Gewebemanufactur, insbesondere an Webstühlen. Weitere Patente wurden erteilt für Fuhrwerke zu Land und Wasser 33, Ziegel und dgl. 34, Seifen 21, Schreib-Instrumenten 36, Papier und Papp 38, Lithographie 46, neue Arten der Benutzung bewegender Kräfte und dergl. 54. Die Eisenfabrikation endlich findet sich mit 120 Patenten vertreten.

Miszellen.

Ein charakteristisches Zeichen der Zeit und ein in seiner Art merkwürdiges Actenstück ist die unter den Inseraten der „Arader Zeitung“ vom 20. d. M. abgedruckte Kundgebung der Arader Fleischer-Znunft, welche sehr höflich aber ganz entschieden bekannt macht, das vom Neujahr an in den Fleischbänken kein Credit mehr gegeben wird.

Laut Amtsblatt wurde ein Schelm in Schwyz folgendermaßen verurtheilt: zu 8 Jahren Einstellung in bürgerlichen Ehren und Rechten, zu 20 Stockstreichen und — 112 Jahren Zuchthaus. — Das wird wohl ausreichen!

Neuenbürg. Ergebnis des Fruchtmarkts am 16. Januar 1858.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesammt-Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Mittlerer Durchschnittspreis.		Babrer Mittelpreis.		Niederster Durchschnittspreis.		Verkaufssumme.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis mehr weniger		
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen	39	43	82	45	37	15	—	—	14	44	14	15	663	—	—	—	—	—	—	—	17
Gem. Frucht	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	4	—	4	2	2	—	—	—	10	30	—	—	21	—	—	—	—	—	—	—	30
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	—	3	2	1	—	—	—	11	30	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	48	43	91	49	42	—	—	—	—	—	—	—	707	36	—	—	—	—	—	—	—

Brottage nach dem Mittelpreis vom 2. bis 9. Januar 1858 à 15 fl. 20 fr. und nach dem Mittelgewicht von 290 Pfund:

4 Pfund weißes Kernbrod kosten 12 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 7 Loth.

Fleischtage vom 7. September 1857 an:

Ochsenfleisch 11 fr., Rindfleisch 9 fr., Kuhfleisch 9 fr., Kalbfleisch 8 fr., Hammelfleisch 10 fr., Schweinefleisch unabgezogen 12 fr., abgezogen 11 fr. Stadtschultheissenamt Weßlinger.

Redaktion, Druck und Verlag der Neuenbürgischen Buchdruckerei in Neuenbürg.